

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 269 (1996)

Artikel: Die Porzellanmalerin Nicole Iff
Autor: Müller, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Porzellanmalerin Nicole Iff

Im emmentalischen Heimisbach ist die junge Künstlerin Nicole Iff zu Hause. In ihrem gemütlichen Stöckli, wo sie lebt und arbeitet, riecht es nach Terpentin und Malgold. An den Wänden ihres Ateliers hängen unzählige Entwürfe, und eine Vitrine zeigt die schönsten Stücke aus Porzellan und Seide.

Was für viele nur ein Hobby ist, hat die Malerin zu ihrem Beruf gemacht. Schon während der Schulzeit war für sie klar, dass sie einen künstlerischen Beruf erlernen wollte. In der Porzellanfabrik Langenthal AG liess sie sich zur Porzellanmalerin ausbilden. Dort wurde sie unter anderem auch mit traditionellen Dekors wie Meissen, Vieux Nyon und Alt Zürich vertraut gemacht. Ihre eigentliche Kreativität konnte die Künstlerin jedoch vor allem nach ihrer Ausbildung voll ausschöpfen, als sie in der Entwurfsabteilung ihres

Lehrbetriebes tätig war. Nebenbei besuchte sie verschiedene Weiterbildungskurse an der Schule für Gestaltung in Bern und nahm bereits an diversen Ausstellungen und Märkten teil. Anschliessend arbeitete sie einige Jahre in einer berühmten Porzellanmanufaktur in Coburg, Deutschland, und eröffnete nach ihrer Rückkehr in die Schweiz ihr eigenes Atelier.

Zu dieser Zeit entdeckte sie auch die Liebe zur Seidenmalerei. Vor knapp zwei Jahren eröffnete sie zusammen mit einer bekannten Restaurationskette in Basel die erste Krawattenbar Europas. Voll im Trend liegt sie mit ihren Seidenschlipsen, welche sie mit bunten Motiven aus Flora und Fauna bemalt. Ganz besonders originell und gefragt sind auch jene mit Sujets der Basler Fasnacht. Es sind dieselben Motive, mit denen sie auch das Weiss-

porzellan bemalt. Nach Wünschen der Kunden bemalt Nicole Iff Jubiläumsteller, Bierkrüge, Vasen, Aschenbecher, Schmuckdosen, Broschen usw. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Zuerst wird das zu bemalende Stück mit einem weichen Lappen und Feinsprit gereinigt. Danach skizziert die Künstlerin das gewünschte Motiv mit einem speziellen Bleistift auf das Porzellan. Die Porzellanmalfarbe ist pulverförmig und muss vor dem Malen mit Terpentin und Dicköl gemischt wer-



Aschenbecher mit Figuren von der Basler Fasnacht



Pflanzliche Motive spielen eine grosse Rolle im Schaffen der Künstlerin.

den. Einen ganz besonderen Glanz verleihen der Arbeit auch Goldverzierungen. Dazu verwendet die Malerin Poliergold. Dieses ist schwarzbraun und bekommt erst nach dem Brennen seine Goldfarbe, wobei die Farbe matt ist und erst nach dem Polieren mit einer Glasfaserbürste den entsprechenden Glanz erhält. Mit viel Liebe und Geduld bemalt Nicole Iff mit sicheren Pinselstrichen das Porzellan. Manchmal verwendet sie auch eine Stahlfeder, wenn sie ganz feine Konturen zeichnet. Eine ruhige Hand und Sauberkeit sind nebst dem Talent wichtige Voraussetzungen der Porzellanmalerei. Die Technik, welche die Malerin anwendet, nennt man Aufglasurmalerei. Während des Malens ist auch eine Korrektur möglich.



Nicole Iff beim Bemalen von Seidenkrawatten

Nachdem die Dekoration aufgebracht worden ist, muss sie haltbar befestigt werden. Dies geschieht im sogenannten Dekorbrand, das heisst, die Farben werden eingebrannt. Die Künstlerin hat einen eigenen Elektroofen in ihrem Atelier. Die fertig bemalten Stücke werden darin bei einer Temperatur von ca. 750–890 Grad Celsius gebrannt. Durch das Brennen werden – als zusätzliche, erwünschte Erscheinung – die Farben viel kräftiger. So entstehen all die zarten Schmuckstücke aus dem Atelier von Nicole Iff.

Auch in diesem Jahr wird man die Malerin an zahlreichen Ausstellungen und Märkten in der ganzen Schweiz antreffen und ihr beim Bemalen von Porzellan oder Seide zuschauen können.